

Kolleg-Bote

Ausgabe 029

Liebe Leserinnen und Leser,

Ende 2014 hat Prof. Dr. Andrea Zoyke, Wirtschaftspädagogin und Juniorprofessorin am interdisziplinären Zentrum für universitäres Lehren und Lernen, die Leitung des Handlungsfeldes „**Übergänge gestalten**“ im Universitätskolleg übernommen. Grund genug, einen Einblick in die aktuellen Aktivitäten der Teilprojekte dieses Handlungsfeldes zu

geben. Das Handlungsfeld beschäftigt sich intensiv mit den Herausforderungen und Chancen, die sich durch die zunehmende Heterogenität von Studieninteressierten und Studierenden ergeben. Nach den einleitenden Worten von Andrea Zoyke wird ein Einblick in die Entwicklung und Erprobung von innovativen Konzepten zur individuellen Betreuung und Begleitung der Studierenden gegeben. Wir wünschen eine anregende Lektüre!
(bg)

Beratung und Begleitung zum Übergang in ein erfolgreiches Studium

Studierende erleben den Übergang in das Studium häufig als kritische Statuspassage, die einen besonderen Unterstützungsbedarf mit sich bringt. Hier setzt das Handlungsfeld „Übergänge gestalten“ an. Die Teilprojekte arbeiten an zielgruppenspezifischen Beratungs- und Begleitungsangeboten, um Studierenden den Einstieg in ein erfolgreiches Studium zu erleichtern. Dabei adressieren sie ausgewählte Zielgruppen und deren spezifische Voraussetzungen und Studieninteressen: Lehramtsstudierende, internationale Studieninteressierte sowie Studierende ohne allgemeine Hochschulreife. Der Studiengang Sozialökonomie wird besonders in den Blick genommen, da er mit bis zu 40 Prozent einen verhältnismäßig hohen Anteil an Studierenden ohne allgemeine Hochschulreife aufweist.

Dem bildungspolitischen Ziel folgend, die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung zu erhöhen, vergrößert sich die Gruppe von Studierenden, die sich alternativ zum Abitur über eine berufliche Karriere für ein fachgebundenes oder auch -ungebundenes Studium an einer Hochschule qualifizieren. Die sogenannten beruflich Qualifizierten verfügen über unterschiedlichste Hintergründe wie etwa Berufsausbildungen, mehrjährige Berufserfahrung und/oder Aufstiegsfortbildungen (z. B. zum Meister, Techniker oder Fachwirt). Sie können – teilweise nach erfolgreicher Eingangsprüfung – auch einen nicht beruflich affinen Studiengang wählen. Da sie dadurch einen erhöhten und sehr individuellen Beratungs- und Begleitungsbedarf aufweisen, schenken die Beiträge dieses Kolleg-Boten dieser Zielgruppe und entsprechenden Unterstützungsangeboten eine besondere Aufmerksamkeit.

Autorin: Andrea Zoyke



*Prof. Dr. Andrea Zoyke,
Handlungsfeldleiterin „Übergänge gestalten“*

In dieser Ausgabe:

Beratung und Begleitung zum Übergang in ein erfolgreiches Studium

Seite 1

An alle interessierten Lehrenden, Studierenden und

Die Teilprojekte des Handlungsfeldes „Übergänge gestalten“

Seite 2-4

Freunde des Universitätskollegs

Frage- und Ideenmanagement Lehramt

Autorin: Susanne Draheim

Seit einem Jahr werden Fragen von Studieninteressierten und Studierenden zum Hamburger Lehramtsstudium online beantwortet.

daslehramtsblog der Universität Hamburg ist als erste übergreifende Web-Anlaufstelle zu Lehramtsfragen online verfügbar. Rund 500 Fragen zu Studienstart und Studienorganisation wurden vom Team des Lehramtsblogs seither beantwortet; in den Hochzeiten der Bewerbungsphase hatte das Blog monatlich mehr als 10.000 Besuche. Wichtige Blog-Themen im Verlauf des akademischen Jahres waren für Studieninteressierte der individuelle Zugang zum Bachelorstudium oder ein Studienortswechsel zum Master, verbunden mit der Anerkennung von bisherigen Studienleistungen. Studierende stellten Fragen zur Gestaltung des Studienverlaufs, zum Unterrichtsfachwechsel oder zum Übergang vom Bachelor- ins Masterstudium.

Beratung für internationale Studieninteressierte

Autorin: Katharina Röper

Rund 800 internationale Studieninteressierte nutzen seit Projektbeginn die neuen Beratungsangebote zu Studienmöglichkeiten und internationaler Bewerbung an der Universität Hamburg.

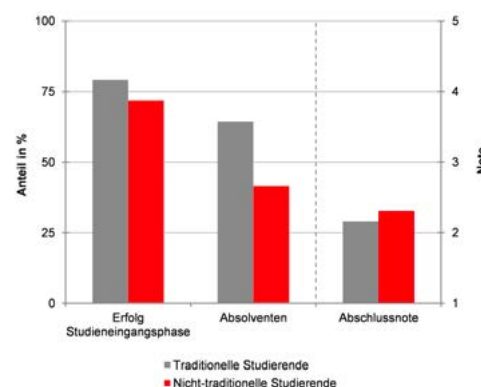
Viele Studieninteressierte meldeten sich für das Online-Coaching-Portal „International Guide“ an, um Schritt für Schritt ihre internationale Studienbewerbung für einen Bachelor- oder Staatsexamensstudiengang an der Universität Hamburg vorzubereiten. Darüber hinaus besuchten Schul- und Studierendengruppen aus Brasilien, Dänemark, Großbritannien, Indien, Rumänien, der Schweiz und den USA die Universität Hamburg. In Orientierungsveranstaltungen, bestehend aus einem Informationsvortrag und einer Campus-Tour von Studierenden für Studieninteressierte, lernten sie Wege an die Universität Hamburg sowie den Studienalltag kennen.

Studienerfolg von traditionellen und nicht-traditionellen Studierenden

Autoren: Tobias Brändle, Holger Lengfeld

Im Jahr 2009 beschloss die Kultusministerkonferenz, die deutschen Hochschulen bundesweit für beruflich qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung zu öffnen. Dieser Beschluss wurde mittlerweile von allen Bundesländern umgesetzt. Seither können Studieninteressierte ohne Abitur oder Fachhochschulreife ein Studium aufnehmen, in der Regel nach Bestehen einer Zulassungsprüfung. Im Teilprojekt „Passagen aus Erwerbstätigkeit in das Studium – PETS“ wurde erhoben, inwiefern sich die sogenannten nicht-traditionellen Studierenden hinsichtlich des Studienerfolgs von traditionellen Studierenden mit Abitur unterscheiden. Um diese Frage zu prüfen, wurden Prüfungsleistungsdaten von Studierenden des B.A. Sozialökonomie an der Universität Hamburg analysiert. In diesem Studiengang werden bis zu 40 Prozent der Studienplätze für nicht-traditionelle Studierende bereitgestellt. Dies übersteigt die Quote dieser Studierenden an anderen Hochschulen um ein Vielfaches und ermöglicht damit belastbare Vergleichsanalysen der Leistungen von traditionellen und nicht-traditionellen Studierenden.

Die statistischen Analysen (s. Abbildung) zeigen, dass nicht-traditionelle Studierende im Vergleich zu solchen mit Abitur im ersten Studienjahr weniger Lehrveranstaltungen bestehen (7,4 Prozentpunkte) und eine geringere Wahrscheinlichkeit aufweisen, das Studium innerhalb eines Zeitraums von mindestens neun Semestern zu beenden (20 Prozentpunkte), das Studium jedoch nur mit einem geringfügig schlechteren Ergebnis abschließen (0,15 Notenpunkte).



©UHH/Brändle

Termine

Schreibmarathon: Vom 23.–27. Februar 2015 findet jeweils von 10:00-18:26 Uhr der dritte Schreibmarathon der Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit in den Räumen 541 und 542 der Alsterterrasse 1 statt. Der Informationsflyer ist abrufbar unter: uhh.de/uk-marathon

Die nächste Ausgabe des Kolleg-Boten erscheint am 4. März.
Die nächste STEOP-Session findet am 23. Februar statt.



Alle Informationen zum Universitätskolleg unter:
www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de

Studienorientierung für Berufstätige ohne Abitur – Uni-Sprech will gelernt sein!

Autorin: Ute Meyer



©UHH/Lange

„Wenn in der Familie oder im Freundeskreis keiner studiert hat, den man ausfragen kann, ist es gar nicht so leicht, sich als Anfängerin im Uni-Dschungel zurechtzufinden. Die Art, zu kommunizieren, läuft an der Uni ganz anders als im Betrieb. Zum Anfang hatte ich das Gefühl, ständig an den anderen vorbei zu sprechen, weil ich den Uni-Sprech nicht gelernt habe“, berichtet Stefanie Gerken während des ganztägigen Workshops „Studienstart für Studierende ohne Abitur“, an dem die 27-jährige Erzieherin als Studierende der Psychologie im Wintersemester 14/15 teilgenommen hat.

Seit Projektbeginn 2012 werden an der Universität Hamburg alle Studienanfängerinnen und -anfänger ohne Abitur – also sowohl Studierende, die an einem Eingangsprüfungsverfahren teilgenommen haben, als auch Studierende, die sich mit einer abgeschlossenen Fortbildungsprüfung (§37 HmbHG: z. B. Meister, Fachwirt, Erzieher) direkt für einen Studienplatz bewerben konnten – zu dem ganztägigen Workshop „Studienstart für Studierende ohne Abitur“ eingeladen. Der Workshop ist eine von mehreren Maßnahmen, die im Rahmen des Universitätskolleg-Teilprojektes „Studienorientierung für Berufstätige ohne allgemeine Hochschulreife“ erprobt und verستigt worden sind. Ziel des Workshops ist es, eventuellen „Passungsproblemen“ frühzeitig entgegenzuwirken, indem selbstreflexive Diskussionen zu Themen wie „Studienalltag mit jüngeren Kommilitonen“, „strukturelle Veränderungen im Übergang zwischen Berufsleben und Hoch-

schule“ und „Wissenschaftsbetrieb“ angestoßen werden. So werden selbstreflexive Lernprozesse angeregt, damit zukünftige Probleme besser erkannt werden können und die Studierenden mit einer klaren Vorstellung ihrer Stärken und Schwächen einen gelingenden Übergang in das Studium finden. Das Feedback zu den Workshops ist sehr positiv, viele der Teilnehmenden berichten, dass sie nach dem Workshop entspannter und besser vorbereitet in das Studium starten konnten. Darüber hinaus vernetzen sich viele untereinander und treffen sich im weiteren Studienverlauf, z. B. bei der Stammtischrunde für Studierende ohne Abitur. 40 Prozent aller Studienanfängerinnen und -anfänger ohne Abitur fühlten sich im WS 14/15 von diesem fakultativen Angebot angesprochen. Ergänzung findet der Workshop durch eine fächerübergreifende, studienunterstützende Seminarreihe (z. B. Lernen lernen). Ein weiterer Meilenstein ist das noch in der Erprobungsphase steckende Peer-Mentoring für Studieninteressierte. Die Peer-Beratung auf Augenhöhe hat sich als wichtiger Impulsgeber für den Start ins Studium erwiesen. Gemeint sind hier passgenaue Angebote, bei denen beispielsweise eine sozialpädagogische Assistentin, die das Eingangsprüfungsverfahren durchlaufen hat und im zweiten Semester „Lehramt an Sonderschulen“ studiert, eine Studieninteressierte mit dem gleichen Studienwunsch berät. Für die Ratsuchende wird dabei das Eingangsprüfungsverfahren durchschaubar; zudem werden der Studienalltag und die damit einhergehenden Anforderungen einschätzbar. Das Peer-Mentoring ersetzt natürlich nicht die klassische Studienberatung, aber ergänzt sie an einem Punkt, an dem sie von den Ratsuchenden als nicht ausreichend empfunden wird.

2014 haben insgesamt 369 Ratsuchende die Beratungsangebote für Studieninteressierte (Gruppen- und Einzelberatungen) wahrgenommen – 19 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Die Tendenz ist steigend, denn das Studium ohne Abitur erreicht eine immer größere Öffentlichkeit. Neben neuen Beratungsangeboten für Berufsschulen ist für das Projektjahr 2015 ein Flyer zum Thema „Uni-Sprech!“ geplant, denn für Creditpoints muss man keine Zinsen zahlen.

Kurzmeldungen

HIS-Tagungsbericht online: Am 27. und 28. Januar fand in Hannover das HIS-Forum „Qualitätsmanagement in Studium und Lehre“ statt. Die Tagung beschäftigte sich mit der Steuerung von Qualitätspakt-Lehre-Projekten. Holger Schlegel vom Teilprojekt „Hemisphere“ (s. Seite 4) vertrat das Universitätskolleg und hat seine Eindrücke von den Workshops in einem Tagungsbericht zusammengefasst, der nun online abrufbar ist: uhh.de/uk-his

Neue HRK-Daten: Die Hochschulrektorenkonferenz hat neue statistische Daten zu Studienangeboten in Deutschland herausgegeben. Masterangebote wachsen, Zulassungsbeschränkungen gehen leicht zurück: uhh.de/uk-hrkdaten

Berufserfahrung statt Abitur – Makel oder Mehrwert für Studium und Universität?

Autor: Holger Schlegel

Das Erprobungsumfeld des Universitätskolleg-Teilprojekts „Hamburger Einführungsmodul in das erfolgreiche Studium“ (Hemisphere) war ursprünglich das Einführungsmodul im interdisziplinären B.A. Sozialökonomie (SozÖk) am gleichnamigen Fachbereich der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Voraussetzungen für die Zulassung zur Aufnahmeprüfung für Studierende ohne Abitur sind z. B. eine abgeschlossene praktische Berufsausbildung oder eine mindestens vierjährige Berufstätigkeit.

Daher ist es wichtig, dass der Fokus des Universitätskollegs nicht ausschließlich auf den Übergang von der Schule, sondern auch auf den vom Beruf in die Hochschule ausgerichtet ist. Die besonderen Zugangsbedingungen sind ein Grund dafür, dass die Studierendenschaft in der Sozialökonomie traditionell sehr heterogen zusammengesetzt ist: überdurchschnittlich viele „Studierende der ersten Generation“, besonders hohe Anteile von Studierenden mit Migrationshintergrund, mit Kindern und/oder in Teilzeit; die Studienanfängerinnen und -anfänger sind mit durchschnittlich fast 25 Jahren deutlich älter als in den übrigen grundständigen Bachelorprogrammen der Universität Hamburg.

Am Fachbereich Sozialökonomie werden Berufserfahrung und ältere Studierende seit jeher als Bereicherung und als ein „Schrittmacher“ für die Entwicklung des Studiengangs und der Institution betrachtet. Mit der ausgeprägten Heterogenität sind aber auch besondere Herausforderungen verbunden, z. B. was die didaktische Gestaltung der Lehre angesichts des sehr unterschiedlichen Leistungsvermögens der Studierenden betrifft. Um trotz dieser Unterschiede bei möglichst allen Studierenden eine gute Grundlage für ein erfolgreiches Studium zu schaffen, bedarf es spezifischer Lehr- und Lernsettings in der Studieneingangsphase. Der Interdisziplinäre Grundkurs (IGK) im B.A. SozÖk und die Maßnahmen von *Hemisphere* stellen ein geeignetes Format dar, das die unterschiedlichen Voraussetzungen berücksichtigt und

individuelle Potenziale nutzen kann. Die enge Zusammenarbeit in Kleingruppen im ersten Studienjahr sowie die regelmäßige persönliche Beratung der Studierenden und die kontinuierliche Begleitung ihrer Lernprozesse unterstützen die Studienanfängerinnen und -anfänger in besonderem Maße dabei, ihre „individuellen Studienziele zu realisieren und die institutionellen Studienanforderungen zu bewältigen“ (ZFHE, Bosse/Trautwein: uhh.de/uk-zfhe). Das IGK- und Hemisphere-Konzept ist für Lehrende wie Lernende arbeits- und zeitaufwändig, resultiert aber in einer überdurchschnittlichen Absolvierendenquote – trotz des enormen Anteils von Studierenden ohne Abitur.

Ein persönliches Resümee der langjährigen Tätigkeit am Fachbereich SozÖk und zugleich ein Zwischenfazit des Hemisphere-Projekts ist: Berufserfahrung statt Abitur stellt weniger ein Defizit, sondern vielmehr eine Bereicherung für das interdisziplinäre Studium der Sozialökonomie und die universitäre Institution dar, zugleich aber auch eine weitere Herausforderung für die Gestaltung der Lehre und den Übergang in die Hochschule.

Weitere Infos unter:
uhh.de/uk-tp28

Impressum

Kolleg-Bote. Ausgabe 029
Erstausgabe am 18.02.2015
Druckauflage: 2000 Exemplare
pdf-Download unter
www.uni-hamburg.de/kolleg-bote

Herausgeber
Universität Hamburg
Betriebsseinheit Universitätskolleg
Mittelweg 177
20148 Hamburg
Prof. Dr. Kerstin Mayrberger (*km*)

Chefredaktion
Ulrike Helbig (*uh*)

Redaktion, Layout und Lektorat (*red*)
Benjamin Gildemeister (*bg*)
Nicolai Krolzik (*nk*),
Mathias Assmann (*ma*),
redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Bildnachweis
Alle Rechte liegen bei der Universität Hamburg

Druck
Universitätsdruckerei der
Universität Hamburg

Urheberrecht
Die Veröffentlichung und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Herausgeber über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

verwendete Schrift
TheSans UHH von LucasFonts

Erscheinungsweise
mind. monatlich,
ggf. Zusatzausgaben
ISSN 2196-3576
ISSN 2196-6788 (ePaper)

Der Kolleg-Bote erscheint auch als ePaper:
<http://www.uni-hamburg.de/kolleg-bote>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des BMBF unter dem Förderkennzeichen 01PL12033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autorinnen und Autoren.